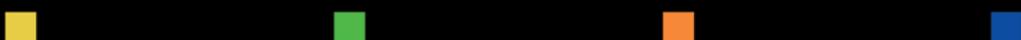




BILDUNGSBERICHT LUXEMBURG 2015



BAND 1: SONDERAUSGABE DER
CHIFFRES CLÉS DE L'ÉDUCATION NATIONALE 2013/2014



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

BILDUNGSBERICHT LUXEMBURG 2015

BAND 1: SONDERAUSGABE DER
CHIFFRES CLÉS DE L'ÉDUCATION NATIONALE 2013/2014

Schuljahr 2013/14

MENJE / Service des Statistiques et Analyses
Université du Luxembourg

Impressum

Herausgeber:

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, Service des Statistiques et Analyses

Université du Luxembourg, FLSHASE (Faculté des Lettres, des Sciences humaines, des Arts et des Sciences de l'Éducation)

Autoren:

Malte Helfer, Thomas Lenz, Jérôme Levy, Peter Wallossek

Koordination:

Jos Bertemes (MENJE), Dr. Thomas Lenz (UL)

Layout:

zweipunktnull – Werbeagentur Föhren, Deutschland

Copyright:

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, Service des Statistiques et Analyses, Université du Luxembourg, FLSHASE

Im Internet:

www.men.public.lu

www.uni.lu/flshase

Kontakt:

Dr. Thomas Lenz, Université du Luxembourg, L-7220 Walferdange,
thomas.lenz@uni.lu

Service des Statistiques et Analyses, 29, rue Aldringen, L-1118 Luxembourg,
statistiques@men.lu

ISBN 978-99959-1-034-1

Vorwort

Der Auftrag für den vorliegenden ersten Bildungsbericht über das Luxemburger Schulwesen basiert auf einem Gesetz vom 6. Februar 2009, nach welchem eine Gruppe von Experten unter der Koordination des *Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT)* alle fünf Jahre eine umfassende Bestandsaufnahme des luxemburgischen Bildungswesens vornimmt.

Der Bildungsbericht soll eine verlässliche Grundlage für die öffentliche Diskussion über den Zustand und die Weiterentwicklung des Bildungswesens schaffen. Er ist eine wichtige Quelle datengestützter, systematischer Informationen über die Voraussetzungen, den Verlauf und die Wirkung von Bildungsprozessen. Hierbei geht es nicht um das Geschehen im Unterricht an sich, sondern um die Voraussetzungen und Wirkungen auf der Ebene des Bildungssystems als Ganzes.

Die Koordinatoren und die Autorinnen und Autoren standen dabei vor besonderen Herausforderungen:

- Sie sollten einerseits einen Überblick über die Situation des Bildungssystems liefern und andererseits thematische Schwerpunkte setzen, die relevant für unsere Schulen sind.
- Zusätzlich galt es, das Bildungssystem aus dem Blick der Adressaten zu betrachten und daher auch die Übergänge im allgemeinbildenden schulischen System zu untersuchen.
- Weiterhin sollten die jährlich erscheinenden statistischen Eckdaten der *Chiffres clés* in einen möglichst knappen, leicht zu lesenden Bericht eingearbeitet werden, mit dem man trotz „trockener“ Statistik gerne arbeitet.

Die Koordinatoren haben sich entschlossen, den ersten Bildungsbericht als Pilotstudie zu konzipieren und seine Rezeption und wahrgenommene Relevanz zu evaluieren. Die Rückmeldungen der Adressaten des Bildungsberichts werden dazu genutzt, die folgenden Berichte weiter an die Bedürfnisse der Zielgruppen anzupassen. Sie sind eine der Grundlagen für die Koordination und Ausarbeitung einer umfassenden, dauerhaften und regelmäßigen Bildungsberichterstattung in Luxemburg, in die alle relevanten Akteure eingebunden werden.

In meinen Dank an die Koordinatoren und die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichts möchte ich auch alle einschließen, die tagtäglich zum Wohle der Schülerinnen und Schüler arbeiten. Ein Teil der Erkenntnisse in diesem Bericht mag für einige schmerzlich sein, zeigen sie doch, dass trotz der bisherigen großen Anstrengungen aller Beteiligten immer noch vieles zu tun bleibt.

Ich wünsche mir daher, dass wir diesen Bericht als gemeinsame Herausforderung annehmen die beschriebenen Probleme lösungsorientiert anzugehen. Nur so können wir dem gemeinsamen Ziel ein Stück näher kommen: allen Menschen in Luxemburg – unabhängig von ihrer Herkunft und sozialen Stellung – eine gerechte Teilhabe an einer gelingenden Bildung zu ermöglichen.



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large, sweeping 'C' followed by a smaller 'M' and a final flourish.

Claude Meisch

*Ministre de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
Ministre de l'Enseignement supérieur et de la Recherche*

Inhaltsverzeichnis

Das Schulsystem im Überblick	8
Schülerinnen und Schüler im Schulsystem	
Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Schulformen	11
Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht	15
Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Nationalität und Sprache	17
Übergänge von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen	22
Schulzeitverzögerungen (<i>âge théorique, retard scolaire</i>)	25
Diplome, Zertifikate, Abschlüsse	30
<i>Enseignement secondaire</i>	33
<i>Enseignement secondaire technique</i>	33
Erfolgreiche Schulabschlüsse insgesamt (<i>Taux de certification</i>)	37
Budget des MENJE	39
Ungleichheiten, Sprachen und Bildungswege	42

Das Schulsystem im Überblick

In Luxemburg besteht eine Schulpflicht für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 Jahren, die Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule für insgesamt mindestens 12 Jahre. Dieser Zeitraum umfasst die Grundschule (*école fondamentale*) und die Sekundarschule (*enseignement post-primaire*).

Die Grundschule besteht aus vier Lernzyklen (*cycles d'apprentissage*):

- Zyklus 1 für Kinder von 3 bis 5 Jahren, mit einem optionalen Jahr frühkindlicher Erziehung (*éducation précoce*) und zwei Jahren vorschulischer Erziehung (*éducation préscolaire*).
- Zyklus 2 für Kinder von 6 bis 7 Jahren
- Zyklus 3 für Kinder von 8 bis 9 Jahren
- Zyklus 4 für Kinder von 10 bis 11 Jahren

Die Sekundarschulen sind in zwei Zweige (*ordres d'enseignement*) unterteilt:

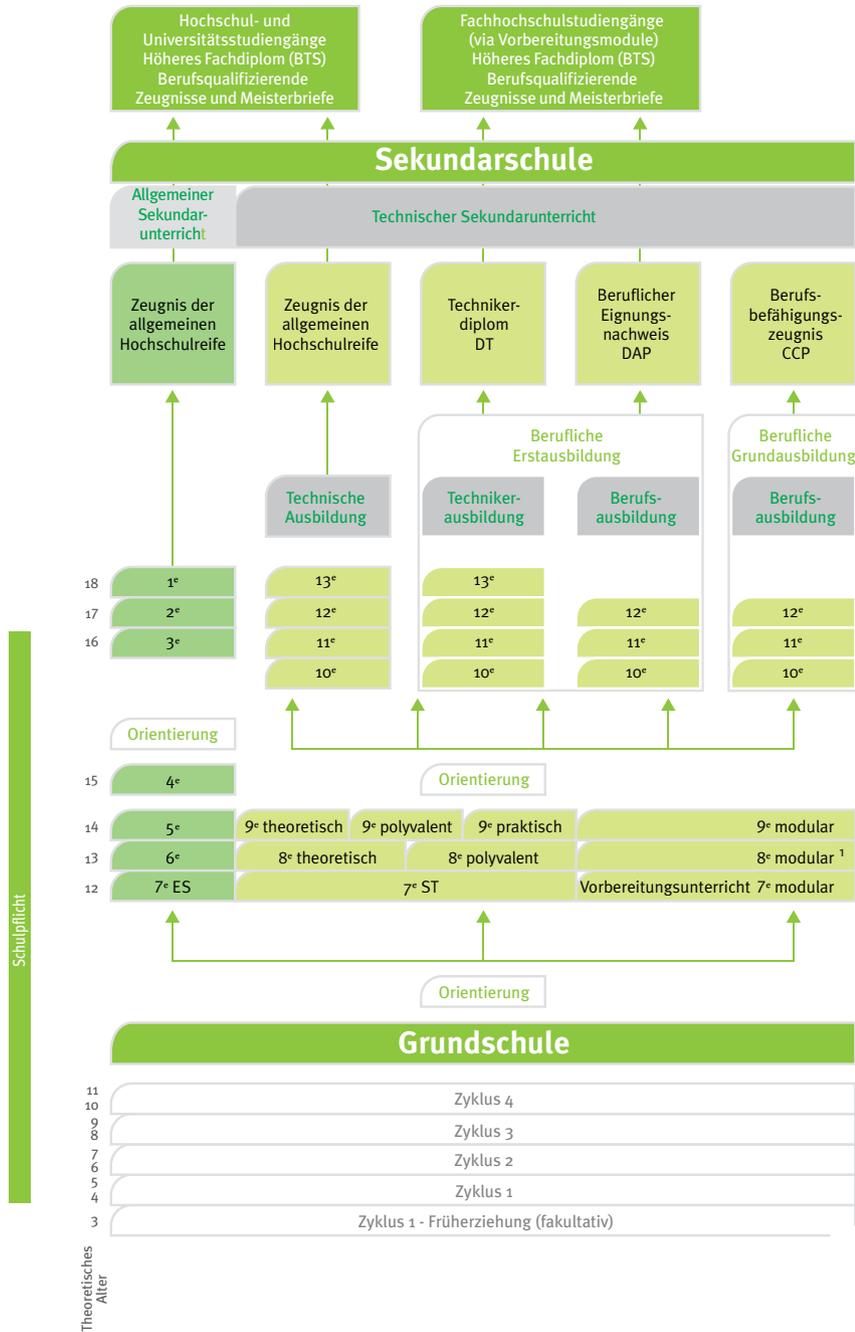
- Allgemeiner Sekundarunterricht bzw. *enseignement secondaire (ES)*: Das ES dauert sieben Jahre und bereitet die Schülerinnen und Schüler mit dem *diplôme de fin d'études secondaires* auf die Aufnahme eines Studiums vor.
- Technischer Sekundarunterricht bzw. *enseignement secondaire technique (EST)*: Während der ersten drei Schuljahre (*cycle inférieur*) besuchen die Schülerinnen und Schüler eine Klasse des technischen Sekundarunterrichts (ST) oder eine Klasse des Vorbereitungsunterrichts¹ (*régime préparatoire – MO*). In der 8e und 9e gibt es mehrere pädagogische Ausrichtungen: Die theoretische, die allgemeine und die praktische Ausrichtung. Diese münden in die unterschiedlichen Zweige der Mittel- bzw. Oberstufe des technischen Sekundarunterrichts:
 - a) Die technische Ausbildung bzw. *régime technique (RT)*. Das RT endet mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (*diplôme de fin d'études secondaires techniques*), das den Zugang zu einer Hochschule ermöglicht.

¹ Beim Vorbereitungsunterricht handelt es sich um eine Unterrichtsform, die in den technischen Sekundarunterricht eingegliedert ist und die Schülerinnen und Schüler aufnimmt, die in einem oder mehreren Fächern die Sockelkompetenzen des 4. Lernzyklus der Grundschule nicht erreicht haben.

-
- b) Die Ausbildung zum Techniker bzw. *régime de la formation de technician (RFT)*. Das RFT kann mit dem Technikerdiplom (*diplôme de technicien, DT*) abgeschlossen werden. Dieses berechtigt nach bestandenen Vorbereitungsmodulen zum Zugang zu technischen Hochschulen.
- c) Die berufliche Ausbildung bzw. *régime professionnel (RP)*. Das RP wird entweder mit dem *diplôme d'aptitude professionnelle (DAP)* abgeschlossen, das einen qualifizierten Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht oder mit dem *certificat de capacité professionnelle (CCP)*.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen werden entweder in das oben beschriebene System integriert oder innerhalb einer Sonderschule (*éducation différenciée*) beschult.

Das luxemburgische Schulsystem



Schülerinnen und Schüler im Schulsystem

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Schulformen

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten insgesamt 98.271 Schülerinnen und Schüler eine Schule in Luxemburg. Die Verteilung auf die verschiedenen Schulformen zeigt, dass 4,7% (4.616 Kinder) den Zyklus 1 – Früherziehung, 12,3% (12.069 Kinder) den Zyklus 1–Vorschule und 36,1% (35.435 Kinder) die Zyklen 2-4 der Grundschule (*enseignement fondamental*) besuchten. Bei den weiterführenden Schulen sind es knapp ein Fünftel (18,5% bzw. 18.190) aller Schülerinnen und Schüler, die den allgemeinen Sekundarunterricht (*enseignement secondaire*) besuchten, gut ein Viertel (27,6% bzw. 27.126) waren im technischen Sekundarunterricht (*enseignement secondaire technique*) eingeschrieben und etwa ein Prozent (0,85% bzw. 835) der Schülerinnen und Schüler befand sich in einer Sonderschulbildung (*éducation différenciée*) (vgl. **Abbildung 1**). Damit blieben die Zahlen in etwa auf dem Niveau der Vorjahre (**Abbildung 2**). Die privaten bzw. internationalen Schulen, die nicht dem offiziellen Programm des Bildungsministeriums folgen, spielten vor allem im Bereich des *enseignement secondaire* eine wichtige Rolle: 5.358 Schülerinnen und Schüler besuchten hier eine private oder internationale Einrichtung, das sind 29,5% aller Schülerinnen und Schüler im *enseignement secondaire* insgesamt (vgl. **Abbildung 1**).

Sieht man sich nur den postprimären Bereich² an, zeigt sich, dass gut zwei Drittel (67,8%) der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen das *enseignement secondaire technique (EST)* besuchen und 32,2% das *enseignement secondaire (ES)*. Auch diese Verteilung liegt (bei einem Anstieg der Schülerzahlen) weitgehend auf dem Niveau der Vorjahre (**Abbildung 3**).

Bei genauerer Betrachtung der Laufbahnen innerhalb des *enseignement secondaire technique* wird ersichtlich, dass der *cycle inférieur* mit einem Anteil von 49,3% mit Abstand der größte Zweig des EST ist, gefolgt von der technischen Ausbildung (*régime technique*) mit 23,1%, der Berufsausbildung (*régime professionnel*) mit 14,7%, und schließlich der Technikerbildung (*régime de la formation de techniciens*) mit 12,9% (**Abbildung 4**).

Eine Analyse der Entwicklungen innerhalb des *enseignement secondaire technique* über die letzten zehn Jahre zeigt, dass bei einer insgesamt steigenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern der Anteil der technischen Ausbildung (*régime technique*) um knapp vier Prozentpunkte zu- und der Anteil der Berufsausbildung (*régime professionnel*) um gut vier Prozentpunkte abgenommen hat. Die Anteile für die Technikerbildung (*régime de la formation de techniciens*) und den *cycle inférieur* sind dagegen über den gesamten Zeitraum hinweg in etwa gleich geblieben (**Abbildung 5**).

¹ Beim Vorbereitungsunterricht handelt es sich um eine Unterrichtsform, die in den technischen Sekundarunterricht eingegliedert ist und der Schülerinnen und Schüler aufnimmt, die in einem oder mehreren Fächern die Sockelkompetenzen des 4. Lernzyklus der Grundschule nicht erreicht haben.

² Alle weiteren Angaben im Text beziehen sich nur auf die Schulen, die dem offiziellen Programm des Bildungsministeriums folgen.

1

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf Schulformen (2013/14)

Schulform	öffentlich	privat*	öffentlich und privat*	privat und international**	Total
Fondamental cycle 1 - précoce	4.283	-	4.283	333	4.616
Fondamental cycle 1 - préscolaire	10.748	-	10.748	1.321	12.069
Fondamental cycle 2-4	31.828	66	31.894	3.541	35.435
Éducation différenciée	835	-	835	-	835
Enseignement secondaire	12.495	337	12.832	5.358	18.190
Enseignement secondaire technique	23.594	3.404	26.998	128	27.126
Total	83.783	3.807	87.590	10.681	98.271

Anmerkung:

* Schulen, die dem offiziellen Programm des Bildungsministeriums folgen

** Schulen, die nicht dem offiziellen Programm des Bildungsministeriums folgen

2

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf Schulformen im Zeitverlauf (2007/08 bis heute)

Schulform	Anzahl der Schüler						
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Fondamental cycle 1 - précoce	3.865	4.036	4.105	3.961	4.258	4.141	4.283
Fondamental cycle 1 - préscolaire	9.824	9.966	10.026	10.195	10.434	10.740	10.748
Fondamental cycle 2-4 ¹⁾	32.814	32.274	32.312	32.096	32.269	31.975	31.894
Enseignement spécial ²⁾	206	222	-	-	-	-	-
Éducation différenciée ³⁾	671	663	608	690	779	848	835
Enseignement secondaire	12.122	12.469	12.757	12.825	12.975	12.958	12.832
Enseignement secondaire technique	23.805	24.323	25.184	25.879	26.330	26.627	26.998
Total	83.307	83.953	84.992	85.646	87.045	87.289	87.590

Anmerkung:

1) Ab 2009/10 ersetzen die „Cycles 2-4“ die Grundschulklassen 1-6

2) Ab 2009/10 ist der „enseignement spécial“ in die Zyklen 2-4 integriert

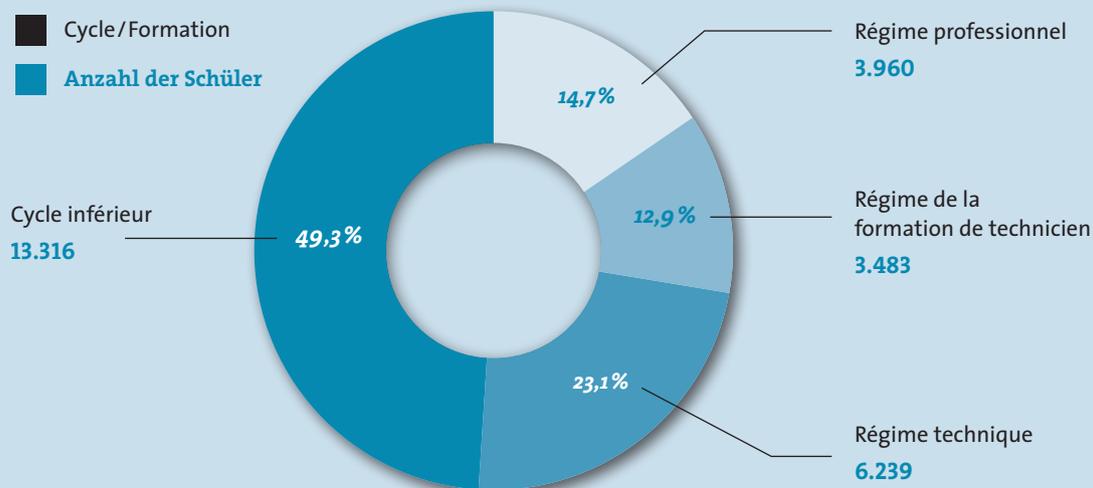
3

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf ES und EST (2002/03–2013/14)

	2013/14				Total
	ENSEIGNEMENT SECONDAIRE		ENSEIGNEMENT SECONDAIRE TECHNIQUE		
	absolut	%	absolut	%	
2002/03	9.963	31,1%	22.093	68,9%	32.056
2003/04	10.316	31,7%	22.204	68,6%	32.520
2004/05	10.571	32,0%	22.460	68,0%	33.031
2005/06	11.114	32,8%	22.759	67,2%	33.873
2006/07	11.693	33,4%	23.277	66,6%	34.970
2007/08	12.122	33,7%	23.805	66,3%	35.927
2008/09	12.469	33,9%	24.323	66,1%	36.792
2009/10	12.757	33,6%	25.184	66,4%	37.941
2010/11	12.825	33,9%	25.879	66,1%	38.704
2011/12	12.975	33,0%	26.330	67,0%	39.305
2012/13	12.958	32,7%	26.627	67,3%	39.585
2013/14	12.832	32,2%	26.998	67,8%	39.830

4

Verteilung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des *Enseignement secondaire technique*



5

Aufteilung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des *Enseignement secondaire technique* im Zeitverlauf

	cycle inférieur		régime technique		régime de la formation de techniciens		régime professionnel		Total
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
2003/04	10.835	48,8%	4.305	19,4%	2.792	12,6%	4.272	19,2%	22.204
2004/05	11.125	49,5%	4.265	19,0%	2.953	13,1%	4.117	18,3%	22.460
2005/06	11.206	49,2%	4.309	18,9%	3.072	13,5%	4.172	18,3%	22.759
2006/07	11.434	49,1%	4.626	19,9%	3.092	13,3%	4.125	17,7%	23.277
2007/08	11.762	49,4%	4.739	19,9%	3.162	13,3%	4.142	17,4%	23.805
2008/09	12.081	49,7%	4.840	19,9%	3.182	13,1%	4.220	17,3%	24.323
2009/10	12.421	49,3%	5.220	20,7%	3.198	12,7%	4.345	17,3%	25.184
2010/11	12.746	49,3%	5.405	20,9%	3.315	12,8%	4.413	17,1%	25.879
2011/12	12.915	49,1%	5.677	21,6%	3.378	12,8%	4.360	16,6%	26.330
2012/13	13.152	49,4%	5.897	22,1%	3.494	13,1%	4.084	15,3%	26.627
2013/14	13.316	49,3%	6.239	23,1%	3.483	12,9%	3.960	14,7%	26.998

6

Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schulform und Geschlecht

Schulform	Anzahl der Schüler 2013/14				Total
	Jungen		Mädchen		
Fondamental cycle 1 - précoce	2.169	50,6%	2.114	49,4%	4.283
Fondamental cycle 1 - préscolaire	5.531	51,5%	5.217	48,5%	10.748
Fondamental cycle 2-4	16.414	51,5%	15.480	48,5%	31.894
Éducation différenciée	560	67,1%	275	32,9%	835
Enseignement secondaire	5.847	45,6%	6.985	54,4%	12.832
Enseignement secondaire technique	14.223	52,7%	12.775	47,3%	26.998
Total	44.744	51,1%	42.846	48,9%	87.590

Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Betrachtet man die verschiedenen Schulformen unter dem Aspekt der Geschlechterverteilung (**Abbildung 6**), fällt auf, dass der Anteil der Jungen (45,6 %) im *enseignement secondaire* etwas geringer ist als bei einer Gleichverteilung zu erwarten wäre. Der Anteil der Jungen in der *education différenciée* (67,1%) ist dagegen deutlich größer als der der Mädchen. Während die Jungen also in der höchsten Schullaufbahn leicht unterrepräsentiert sind, sind zwei Drittel aller Kinder innerhalb des Fördersystems männlichen Geschlechts. Damit zeigt sich in Luxemburg eine Tendenz, die sich auch in anderen Ländern mit einem gestuften Bildungssystem beobachten lässt: Mädchen streben etwas häufiger den höchsten Bildungsabschluss an als Jungen, Jungen besuchen deutlich häufiger die Förderschulen als Mädchen.

Eine genauere Aufschlüsselung der 835 Jungen und Mädchen, die während des Schuljahres 2013/14 die *education différenciée* besuchten zeigt, dass ein Großteil entweder die *centres d'Education différenciée* oder das *centre de Logopédie* aufsuchte. Bemerkenswert ist der Geschlechterunterschied im *institut pour enfants autistique et psychotiques*: 44 Jungen stehen lediglich 6 Mädchen gegenüber (**Abbildung 7**).

Aufteilung der Schülerinnen und Schüler in der <i>Education différenciée</i> nach Geschlecht			
Institut	2013/14		Total
	Jungen	Mädchen	
Centres d'Éducation différenciée/ CPP	291	179	470
Centre de Logopédie	176	70	246
Centre d'intégration scolaire	7	1	8
Centre d'observation	8	-	8
Institut pour enfants autistiques et psychotiques	44	6	50
Institut pour infirmes moteurs cérébraux	34	19	53
Total	560	275	835

7

Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Nationalität und Sprache

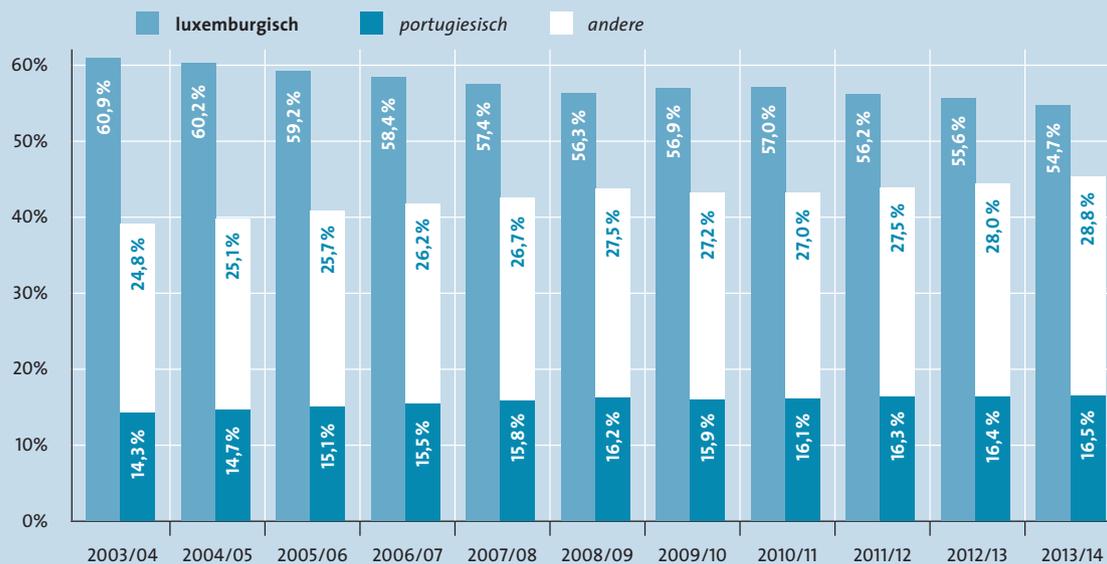
Luxemburgs Wohnbevölkerung ist sehr international. Von den 549.700 Menschen, die im Jahr 2014 im Großherzogtum lebten, besaßen 248.900 (45,3 %) eine nicht-luxemburgische Staatsbürgerschaft. Die größte Gruppe bildeten dabei Portugiesen mit 90.800 Personen (16,5 %). In den letzten zehn Jahre ist der Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger in Luxemburg weiter gewachsen, von 39,1 % im Jahr 2003/04 auf 45,3 % im Jahr 2013/14 (**Abbildung 8**).

Dementsprechend ist Luxemburg ein Land mit einer außerordentlich heterogenen Schülerschaft. So waren im Schuljahr 2013/14 56,2 % aller Schülerinnen und Schüler luxemburgischer Nationalität, was umgekehrt einem Ausländeranteil von 43,8 % entspricht. Bei den nicht-luxemburgischen Schülerinnen und Schülern stellten Portugiesen mit einem Anteil von insgesamt 24,1 % an der Gesamtpopulation die größte Gruppe. Die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schulform und Nationalität (Luxemburger/Nicht-Luxemburger) macht vor allem zweierlei deutlich: Zum einen zeigt sich klar, dass der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler in allen Schulformen in Luxemburg im europäischen Vergleich sehr hoch ist und in der Grundschule sowie der *éducation différenciée* bei etwa 50 % liegt. Zum anderen zeigt sich, dass es in den weiterführenden Schulen zu einer bemerkenswerten Ausdifferenzierung kommt. Während 78,7 % aller Schülerinnen und Schüler im *enseignement secondaire* Luxemburger sind, liegt ihr Anteil im *enseignement secondaire technique* bei nur 54,7 %. Bei einem Anteil von 62,4 % Schülerinnen und Schülern mit luxemburgischer Nationalität innerhalb des ES und EST insgesamt, sind diese im *enseignement secondaire technique* also unter- und im *enseignement secondaire* überrepräsentiert (**Abbildung 9**).

Dabei ist der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler sowohl in der Vor- und Grundschule, als auch innerhalb des *enseignement secondaire* (ES) und auch innerhalb des *enseignement secondaire technique* (EST) während der letzten Jahre kontinuierlich gewachsen. Betrug der Anteil luxemburgischer Schülerinnen und Schüler in der Vor- und Grundschule im Schuljahr 2003/04 noch 59,9 %, so waren es im Schuljahr 2013/14 nur noch 52,8 %. Der Anteil portugiesischer Schülerinnen und Schüler ist im selben Zeitraum um 4,9 Prozentpunkte gewachsen, von 20,6 % im Schuljahr 2003/04 auf 25,5 % im Schuljahr 2013/14 (**Abbildung 10**). Und während der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler im ES im Schuljahr 2003/04 noch 16,4 % betrug, so waren es 2013/14 bereits 21,3 % – ein Wachstum von 4,9 Prozentpunkten. Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler innerhalb des EST ist im selben Zeitraum von 37,9 % auf 45,3 % gewachsen, was einem Wachstum von 7,4 Prozentpunkten entspricht (**Abbildung 11**).

8

Entwicklung der Bevölkerung Luxemburgs nach Nationalität im Zeitverlauf



9

Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Nationalität und Schulform

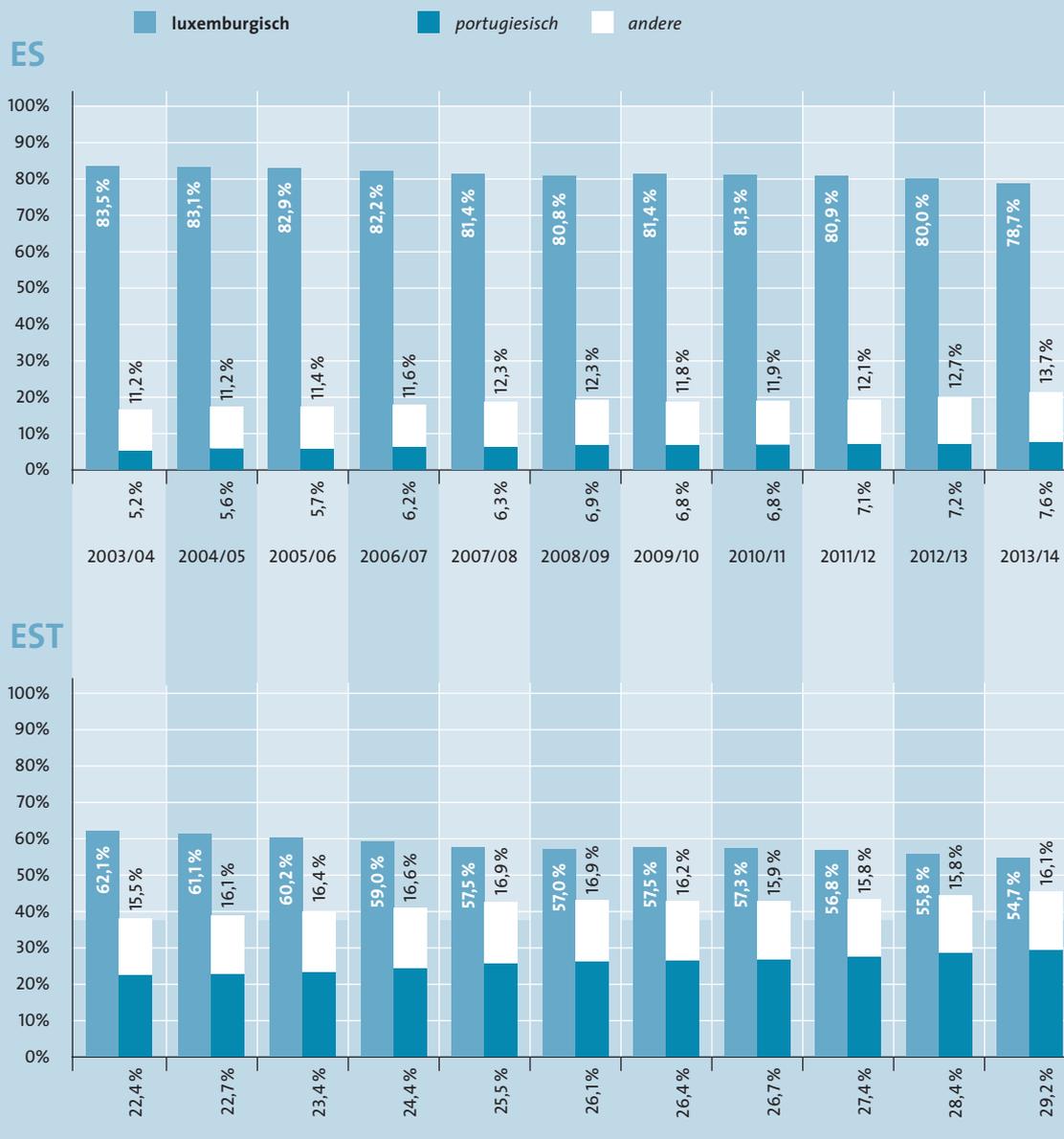
Schulform	Anzahl der Schüler 2013/14				Total
	luxemburgisch		ausländisch		
Fondamental cycle 1 - précoce	2.413	56,3%	1.870	43,7%	4.283
Fondamental cycle 1 - préscolaire	5.673	52,8%	5.075	47,2%	10.748
Fondamental cycle 2-4	15.854	49,7%	16.040	50,3%	31.894
Éducation différenciée	406	48,6%	429	51,4%	835
Enseignement secondaire	10.100	78,7%	2.732	21,3%	12.832
Enseignement secondaire technique	14.765	54,7%	12.233	45,3%	26.998
Total	49.211	56,2%	38.379	43,8%	87.590

10

Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Nationalität in Vor- und Grundschule im Zeitverlauf



Aufteilung der Schülerinnen und Schüler nach Nationalität und Schulform im Zeitverlauf



12

Aufteilung nach Nationalität, Schulform, Schullaufbahn (absolute Zahlen)

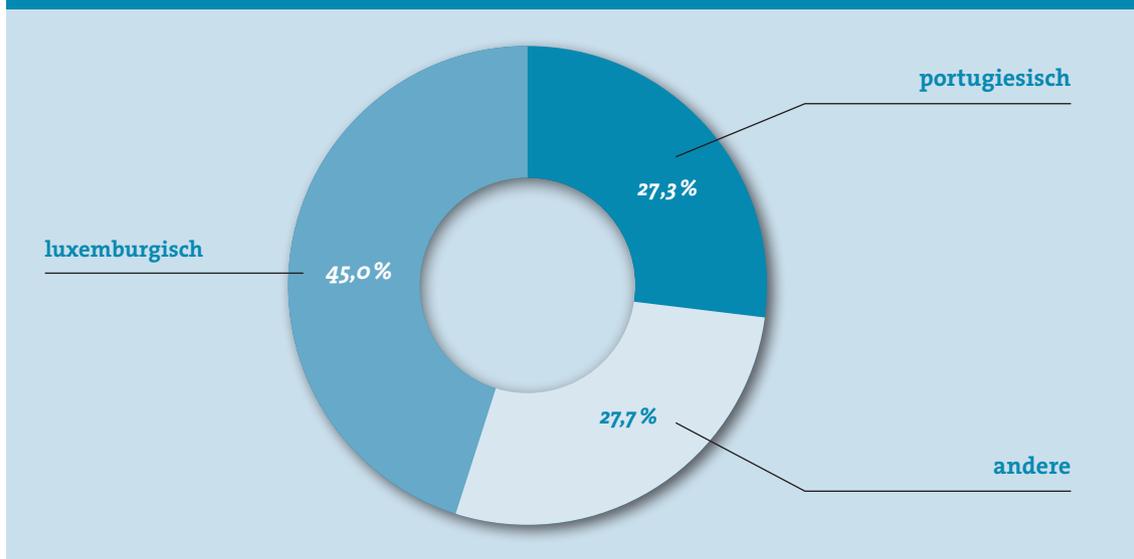
Nationalität	Fondamental			TOTAL Fondamental	EDIFF Éducation différenciée	ES TOTAL ES	EST						TOTAL EST	TOTAL ES et EST	TOTAL
	Cycle 1 précoce	Cycle 1 préscolaire	Cycle 2-4				Préparatoire modulaire	Classes accueil/insertion	Cycle Inférieur	Régime technique	Formation de technicien	Régime professionnel			
luxembg.	2.413	5.673	15.854	23.940	406	10.100	1.031	148	5.194	4.171	1.997	2.224	14.765	24.885	49.211
portugiesisch	851	2.575	8.536	11.962	292	971	1.054	360	3.136	1.286	948	1.097	7.881	8.852	21.106
ex-jugosl.	116	430	1.700	2.246	30	258	189	62	517	266	196	156	1.386	1.644	3.920
franz.	294	629	1.510	2.433	20	329	69	6	265	115	84	89	628	957	3.410
ital.	61	189	668	918	13	146	41	8	177	103	73	79	481	627	1.558
belg.	97	205	734	1.036	12	291	20	2	92	51	24	34	223	514	1.562
deutsch	77	174	530	781	6	197	15	10	78	31	16	102	252	449	1.236
andere	374	873	2.362	3.609	56	540	173	150	519	216	145	179	1.382	1.922	5.578
Total ausl.	1.870	5.075	16.040	22.985	429	2.732	1.561	598	4.784	2.068	1.486	1.736	12.233	14.965	38.379
Total	4.283	10.748	31.894	46.925	835	12.832	2.592	746	9.978	6.239	3.483	3.960	26.998	39.830	87.590

13

Aufteilung nach Nationalität, Schulform, Schullaufbahn (prozentual)

Nationalität	Fondamental			TOTAL Fondamental	EDIFF Éducation différenciée	ES TOTAL ES	EST						TOTAL EST	TOTAL ES et EST	TOTAL
	Cycle 1 précoce	Cycle 1 préscolaire	Cycle 2-4				Préparatoire modulaire	Classes accueil/insertion	Cycle Inférieur	Régime technique	Formation de technicien	Régime professionnel			
luxembg.	56,3	52,8	49,7	51,0	48,6	78,7	39,8	19,8	52,1	66,9	57,3	56,2	54,7	62,4	56,2
portugiesisch	19,9	24,0	26,8	25,5	35,0	7,6	40,7	48,3	31,4	20,6	27,2	27,7	29,2	22,2	24,1
ex-jugosl.	2,7	4,0	5,3	4,8	3,6	2,0	7,3	8,3	5,2	4,3	5,6	3,9	5,1	4,1	4,5
franz.	6,9	5,9	4,7	5,2	2,4	2,6	2,7	0,8	2,7	1,8	2,4	2,2	2,3	2,4	3,9
ital.	1,4	1,8	2,1	2,0	1,6	1,1	1,6	1,1	1,8	1,7	2,1	2,0	1,8	1,6	1,8
belg.	2,3	1,9	2,3	2,2	1,4	2,3	0,8	0,3	0,9	0,8	0,7	0,9	0,8	1,3	1,8
deutsch	1,8	1,6	1,7	1,7	0,7	1,5	0,6	1,3	0,8	0,5	0,5	2,6	0,9	1,1	1,4
andere	8,7	8,1	7,4	7,7	6,7	4,2	6,7	20,1	5,2	3,5	4,2	4,5	5,1	4,8	6,4
Total	43,7	47,2	50,3	49,0	51,4	21,3	60,2	80,2	47,9	33,1	42,7	43,8	45,3	37,6	43,8

Zuhause primär gesprochene Sprache aller Schülerinnen und Schüler (prozentual)



Schlüsselt man die Verteilung nach Schulform und Nationalität für das Schuljahr 2013/14 genauer auf und untersucht zusätzlich noch die jeweiligen Schullaufbahnen, die innerhalb des enseignement secondaire technique (EST) beschriftet werden können (**Abbildung 12** und **Abbildung 13**), zeigt sich, dass der Anteil der portugiesischen Schüler insbesondere innerhalb des Vorbereitungsunterrichts (*préparatoire modulaire*) sowie der *Classes accueil/insertion* deutlich erhöht ist, während ihr Anteil unter den Schülerinnen und Schülern des *enseignement secondaire* (ES) geringer ausfällt.

Die Heterogenität der luxemburgischen Schülerschaft spiegelt sich noch stärker in der zu Hause gesprochenen Primärsprache wider. Im Schuljahr 2013/14 war nur eine Minderheit von 45,0% der Schüler primär luxemburgischsprachig, ein gutes Viertel (27,3%) sprach zu Hause vor allem portugiesisch und ein weiteres Viertel (27,7%) gab an, bevorzugt eine andere Sprache zu sprechen (**Abbildung 14**). Besonders bemerkenswert ist, dass nur 35,1% aller Schülerinnen und Schüler in der Vorschule Luxemburgisch als erste Sprache sprechen.

Übergänge von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen

Am Ende des Schuljahres 2013/14 wurden insgesamt 5.090 Schülerinnen und Schüler der Grundschule kraft einer verbindlichen Empfehlung auf weiterführende Schulen hin orientiert (**Abbildung 15**). Von diesen Kindern haben 4.798 (94,3 %) das reguläre Programm der Grundschulen bis zum Ende des Zyklus 4.2 durchlaufen. 35,1 % wurden zum *enseignement secondaire* (ES) hin orientiert, 51,5 % zum *enseignement secondaire technique* (EST) und 12,6 % in die *classe préparatoire de l'enseignement secondaire technique*. 38 Schülerinnen und Schüler (0,8 %) mussten den Zyklus 4.2 wiederholen.

292 (5,7 %) Kinder wurden auf eine weiterführende Schule orientiert, ohne die Grundschule vollständig durchlaufen zu haben. Meist geschieht diese Orientierung ohne Abschluss wegen des (zu hohen) Alters der Kinder, beziehungsweise wegen der durch Klassenwiederholungen entstandenen (zu großen) Schulzeitverzögerung. In seltenen Fällen können besonders gute Schülerinnen und Schüler auch frühzeitig versetzt werden bzw. eine Klasse überspringen. Im Schuljahr 2013/14 ist lediglich ein Schüler (0,3 %) in Richtung des *enseignement secondaire technique* orientiert worden, alle anderen 291 (99,7 %) wurden in die *classe préparatoire de l'enseignement secondaire technique* orientiert.

Seit Einführung der Orientierungsprozedur im Schuljahr 1996/97 sind bei den Kindern, die das reguläre Programm der Grundschule durchlaufen haben, Veränderungen im Hinblick auf die Orientierungen nach dem Zyklus 4.2 bzw. der sechsten Klasse zu erkennen: Wurden im Schuljahr 1996/97 noch 39,6 % aller Schülerinnen und Schüler in Richtung *enseignement secondaire* (ES) orientiert, sind dies im aktuellen Schuljahr nur noch 35,1 % – eine Verringerung von 4,5 Prozentpunkten. Während der Anteil der Kinder, die in das *enseignement secondaire technique* orientiert wurden über die Jahre hinweg mehr oder weniger konstant blieb, stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in die *classe préparatoire de l'enseignement secondaire technique* orientiert wurden um 4,1 Prozentpunkte an – von 8,5 % im Schuljahr 1996/97 auf 12,6 % im Schuljahr 2013/14 (**Abbildung 16**).

Betrachtet man die Übergänge von der Grundschule in das *enseignement secondaire* (ES) beziehungsweise in das *enseignement secondaire technique* (EST) und in das *modulaire* (MO) nach Nationalitäten differenziert, fällt der große Unterschied bei der Orientierung von Kindern luxemburgischer Herkunft im Vergleich zu Kindern portugiesischer Herkunft ins Auge. Werden 47,4 % aller Schülerinnen und Schüler mit luxemburgischer Staatsbürgerschaft in Richtung ES orientiert, sind es bei den Schülerinnen und Schülern mit portugiesischer Nationalität lediglich 11,4 %. Von den Kindern mit einer anderen Nationalität werden 33,6 % in das ES orientiert.

Quasi umgekehrt stellen sich die Orientierungsentscheidungen in Richtung modulaire dar: Hier stehen 8% der luxemburgischen Schülerinnen und Schüler 20,9% der portugiesischen und 13,9% der Kinder mit einer anderen Nationalität gegenüber. Etwa zwei Drittel (67%) aller Schülerinnen und Schüler portugiesischer Nationalität werden in Richtung EST orientiert, bei den Schülerinnen und Schülern mit luxemburgischer Nationalität sind es 43,8%. Nur bei der Verlängerung des Verbleibs in der Grundschule, dem *Rallongement*, ist die Verteilung zwischen den Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Nationalität in etwa ausgeglichen (**Abbildung 17**).

Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen		
2013/14		
Orientation à la fin du cycle 4.2	Schüler	%
7 ^e enseignement secondaire	1.685	35,1%
7 ^e enseignement secondaire technique	2.470	51,5%
Classe préparatoire de l'enseignement secondaire technique	605	12,6%
Rallongement de cycle	38	0,8%
Total	4.798	100,0%

15

Orientation avant la fin régulière de l'ens. fondamental	Schüler	%
7 ^e enseignement secondaire	0	0,0%
7 ^e enseignement secondaire technique	1	0,3%
Classe préparatoire de l'enseignement secondaire technique	291	99,7%
Total	292	100,0%

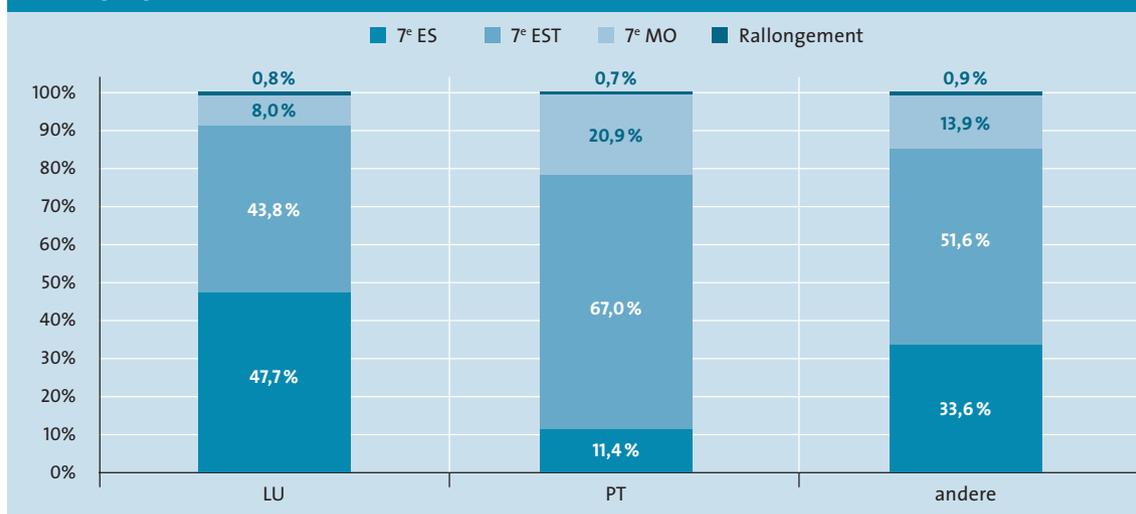
16

Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen im Zeitverlauf

	7 ^e ES		7 ^e ST		7 ^e PREP		Rallongement		Total
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut
1996/97	1.565	39,6%	2.040	51,6%	336	8,5%	9	0,2%	3.950
1997/98	1.534	39,4%	2.070	53,1%	283	7,3%	8	0,2%	3.895
1998/99	1.652	39,9%	2.136	51,6%	347	8,4%	8	0,2%	4.143
1999/2000	1.709	40,9%	2.164	51,8%	302	7,2%	6	0,1%	4.181
2000/01	1.705	39,5%	2.251	52,2%	343	8,0%	12	0,3%	4.311
2001/02	1.711	37,8%	2.444	54,0%	351	7,8%	22	0,5%	4.528
2002/03	1.756	38,4%	2.456	53,7%	317	6,9%	42	0,9%	4.571
2003/04	1.779	38,6%	2.454	53,2%	337	7,3%	44	1,0%	4.614
2004/05	1.975	42,7%	2.319	50,2%	295	6,4%	34	0,7%	4.623
2005/06	2.004	40,1%	2.618	52,4%	327	6,5%	44	0,9%	4.993
2006/07	2.061	41,8%	2.528	51,3%	294	6,0%	43	0,9%	4.926
2007/08	2.067	40,7%	2.658	52,4%	327	6,4%	24	0,5%	5.076
2008/09	2.037	39,7%	2.708	52,8%	360	7,0%	26	0,5%	5.131
2009/10	1.939	38,1%	2.674	52,5%	444	8,7%	38	0,7%	5.095
2010/11	1.941	37,7%	2.667	51,7%	474	9,2%	72	1,4%	5.154
2011/12	1.943	36,9%	2.720	51,6%	543	10,3%	62	1,2%	5.268
2012/13	1.820	36,0%	2.644	52,3%	538	10,6%	54	1,1%	5.056
2013/14	1.685	35,1%	2.470	51,5%	605	12,6%	38	0,8%	4.798

17

Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen nach Nationalität



Schulzeitverzögerungen (*âge théorique, retard scolaire*)

Der Vergleich des theoretischen Alters (*âge théorique*), das die Schülerinnen und Schüler eines bestimmten Zyklus haben müssten, mit dem Alter, das sie tatsächlich haben, zeigt, wie groß das Ausmaß der Schulzeitverzögerungen (*retard scolaire*) ist. Wenn man davon ausgeht, dass ein Schüler bzw. eine Schülerin des Zyklus 1 – *prescolaire* vier oder fünf Jahre alt sein müsste und dann die tatsächliche Altersverteilung im Zyklus 1 – *prescolaire* betrachtet, fällt auf, dass 0,1% aller Kinder jünger als vier Jahre sind und 2,7% älter (**Abbildung 18**).

Schaut man sich nun die Altersverteilung in den folgenden Zyklen 2.1 bis 4.2 genauer an, stellt man fest, dass der Anteil der Kinder, die das theoretisch „richtige“ Alter innerhalb ihres jeweiligen Zyklus haben, immer weiter sinkt (Abbildung 19). Im Zyklus 2.1 sind es noch 91,1% aller Schülerinnen und Schüler, die das theoretisch „richtige“ Alter von 6 Jahren haben (1,6% sind 5 Jahre alt, 7,1% sind 7 Jahre alt, 0,2% sind 8 Jahre alt). Im Zyklus 4.2 dagegen haben nur noch 75,6% aller Kinder innerhalb des Zyklus das theoretisch „richtige“ Alter von 11 Jahren. Insgesamt 3,4% sind jünger, aber ca. 21% der Schülerinnen und Schüler des Zyklus 4.2 sind 12 Jahre oder älter (**Abbildung 19**).

Bildet man nun einen Durchschnitt über die Zyklen 2-4, sieht man, dass nur 78,3% aller Schülerinnen und Schüler der Grundschule das theoretisch „richtige“ Alter innerhalb ihres jeweiligen Zyklus haben. 2,4% sind jünger, aber 19,3% sind älter als sie eigentlich sein sollten (**Abbildung 20**).

Betrachtet man die Alterverteilungen in den weiterführenden Schulen, ist auffällig, dass überproportional viele Schülerinnen und Schüler mit einer Schulzeitverzögerung (*retard scolaire*) in der 7^e des *enseignement secondaire technique* (EST) sind. Nur 65% haben das theoretisch „richtige“ Alter von 12 Jahren, 29,9% sind 13 Jahre und 4,4% sind 14 Jahre alt oder älter (**Abbildung 21**). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem theoretisch „richtigen“ Alter nimmt dann im Verlauf des EST ab. In der 12^e haben 21,3% der Schülerinnen und Schüler das zu erwartende Alter von 17 Jahren und in der 13^e sind 22,6% 18 Jahre alt. In der 14^e sind es 24,8% aller Schülerinnen und Schüler, die das theoretisch „richtige“ Alter von 19 Jahren haben (0,3% sind 18 Jahre alt). 28,6% sind 20 Jahre alt und 46,3% aller Schülerinnen und Schüler dieser Klassenstufe des EST sind 21 Jahre oder älter (Abbildung 21), weisen also eine Schulzeitverzögerung (*retard scolaire*) von zwei oder mehr Jahren auf.

Bildet man nun einen Durchschnitt über das gesamte EST, sieht man, dass nur 38,6% aller Schülerinnen und Schüler des EST das theoretisch „richtige“ Alter innerhalb ihres jeweiligen Zyklus haben. 0,3% sind jünger, aber die Mehrheit von 61,1% ist älter als sie eigentlich sein sollte (**Abbildung 22**).

Die Ausgangssituation im *enseignement secondaire* (ES) ist eine andere: Dort starten 89% aller Schülerinnen und Schüler mit dem theoretisch „richtigen“ Alter von 12 Jahren in der 7^e, jünger sind 3,6% und älter sind insgesamt 7,4%.

Aber auch im ES lässt sich eine Altersverschiebung in den höheren Klassen feststellen. So sind in den 1^{er} Klassen nur noch 64,4% aller Schülerinnen und Schüler im theoretisch „richtigen“ Alter von 18 Jahren. 22,2% sind 19 Jahre alt, insgesamt 10,5% aller Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe sind 20 Jahre oder älter (**Abbildung 23**).

Bildet man nun wiederum einen Durchschnitt über das gesamte ES, sieht man, dass 78,6% aller Schülerinnen und Schüler des ES das theoretisch „richtige“ Alter innerhalb ihrer Jahrgangsstufe haben. 3,3% sind jünger und 18,1% sind älter als sie eigentlich sein sollten (**Abbildung 24**).

18

Altersverteilung im Cycle 1 – préscolaire

Cycle 1 – préscolaire 2013/14						
âge	3	4	5	6	> 6	Total
absolut	8	5.243	5.209	286	2	10.748
%	0,1%	48,8%	48,5%	2,7%	0,0%	100%
âge théorique	< ■	■ =	■ >			
absolut	8	10.452	288			
%	0,1%	97,2%	2,7%			

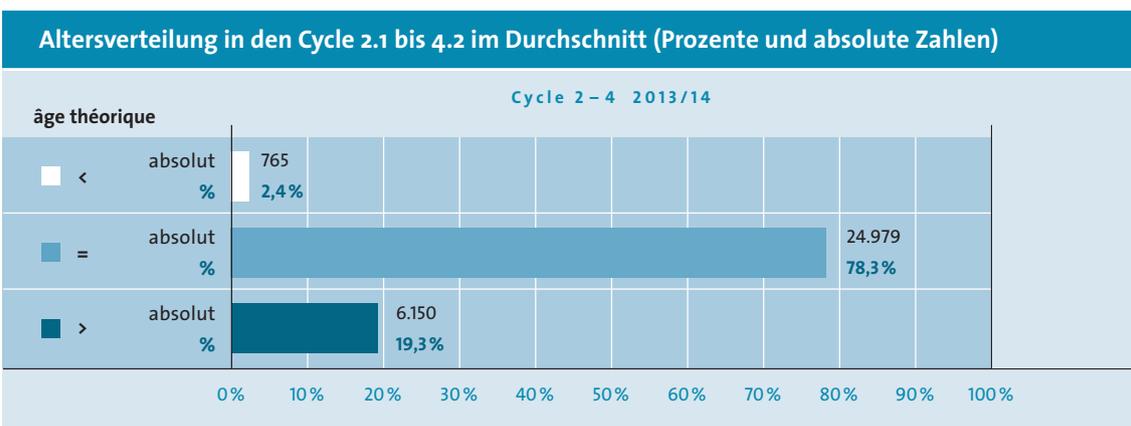
19

Altersverteilung in den Cycle 2.1 bis 4.2 im Detail (Prozente)

2013 / 14

âge	5	6	7	8	9	10	11	12	13	> 13	Total
Cycle 2.1	1,6%	91,1%	7,1%	0,2%							100%
Cycle 2.2	0,0%	1,7%	80,5%	16,2%	1,6%						100%
Cycle 3.1		0,0%	2,0%	78,6%	17,8%	1,5%	0,1%				100%
Cycle 3.2			0,1%	3,3%	69,7%	22,5%	4,2%	0,2%	0,0%		100%
Cycle 4.1				0,0%	2,3%	74,6%	20,3%	2,7%	0,1%		100%
Cycle 4.2					0,1%	3,3%	75,6%	19,1%	1,8%	0,0%	100%
Total	0,3%	15,4%	16,3%	16,3%	16,3%	16,2%	15,6%	3,4%	0,3%	0,0%	100%

20



21

Altersverteilung im EST im Detail (Prozente)

EST Nombre d'élèves relatif 2013-2014														
âge	< 12	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	> 22	Total
7 ^e	0,6%	65,0%	29,9%	4,2%	0,2%	0,0%								100%
8 ^e		0,5%	57,3%	33,8%	7,2%	1,2%	0,0%		0,0%					100%
9 ^e			0,4%	39,5%	38,0%	17,2%	4,3%	0,4%	0,1%					100%
10 ^e				0,3%	29,1%	34,9%	20,2%	7,9%	3,6%	1,9%	1,0%	0,6%	0,6%	100%
11 ^e					0,1%	28,3%	31,7%	21,5%	11,0%	4,2%	1,6%	1,0%	0,5%	100%
12 ^e						0,1%	21,3%	28,8%	24,6%	13,8%	6,2%	3,0%	2,2%	100%
13 ^e							0,2%	22,6%	31,3%	24,0%	13,2%	6,0%	2,6%	100%
14 ^e								0,3%	24,8%	28,6%	23,5%	14,6%	8,2%	100%
99*	0,4%	10,9%	11,5%	8,6%	18,2%	24,8%	17,9%	3,2%	2,3%	1,1%	0,6%	0,5%		100%
Total	0,1%	9,3%	12,9%	13,0%	13,0%	13,1%	11,5%	9,8%	8,1%	4,9%	2,5%	1,3%	0,8%	100%

* classes d'accueil/classes d'insertion

22

Altersverteilung im EST im Durchschnitt (Prozente und absolute Zahlen)



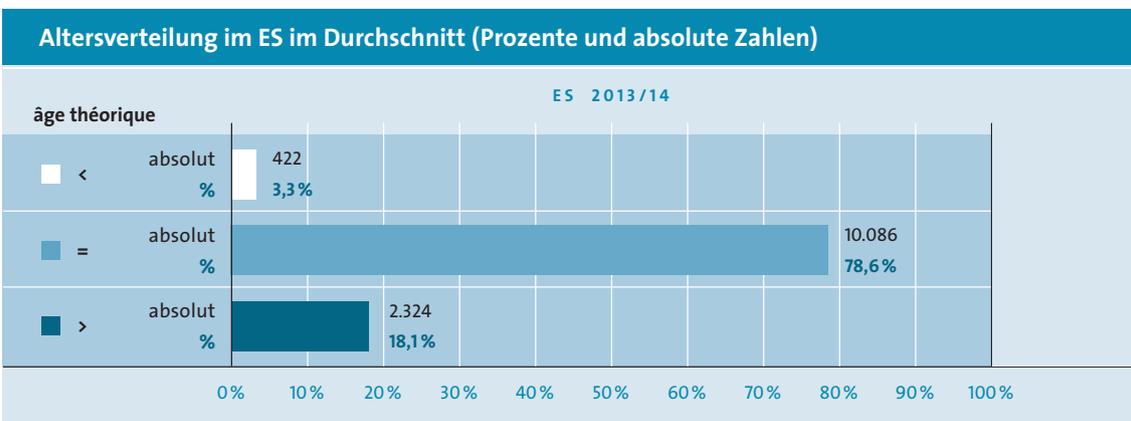
23

Altersverteilung im ES im Detail (Prozente)

ES 2013/14

âge	< 12	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	> 22	Total
7 ^e	3,6%	89,0%	7,1%	0,3%										100%
6 ^e	0,1%	3,5%	87,5%	8,4%	0,4%	0,1%								100%
5 ^e		0,1%	3,9%	81,5%	12,3%	1,8%	0,2%	0,1%	0,2%	0,1%				100%
4 ^e			0,2%	3,0%	77,4%	16,7%	2,4%	0,3%	0,1%					100%
3 ^e				0,2%	2,9%	75,5%	17,3%	3,5%	0,4%		0,1%	0,1%		100%
2 ^e						2,6%	74,1%	17,4%	4,8%	0,8%	0,3%			100%
1 ^e						0,1%	2,8%	64,4%	22,2%	7,7%	2,1%	0,5%	0,2%	100%
Total	0,5%	13,2%	14,6%	14,1%	13,3%	13,2%	13,2%	12,1%	3,9%	1,2%	0,4%	0,1%	0,0%	100%

24



Diplome, Zertifikate, Abschlüsse

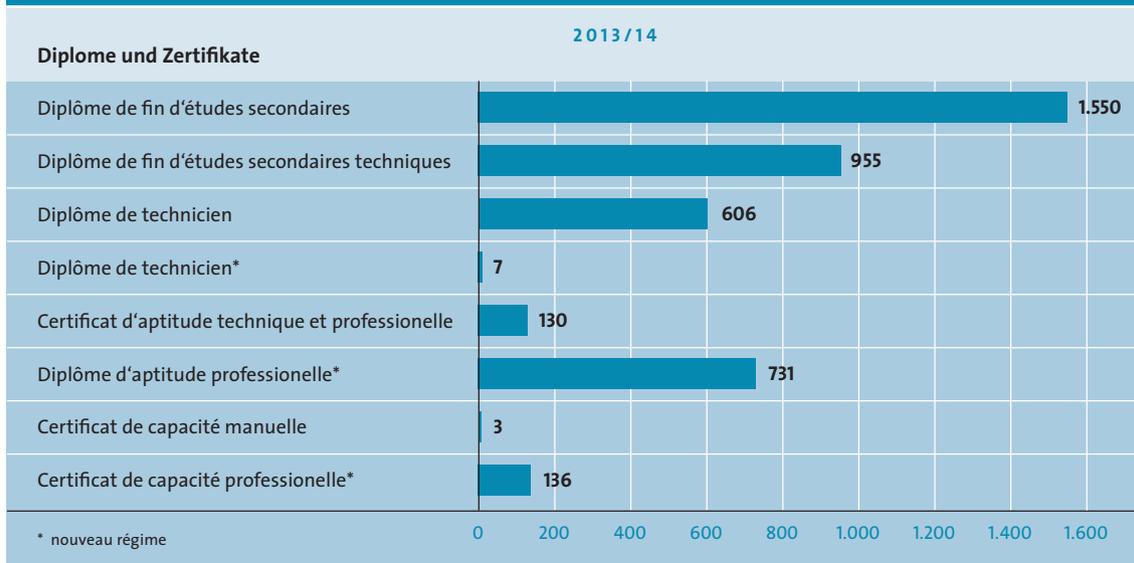
Im folgenden Kapitel werden die im Schuljahr 2013/14 erworbenen Abschlüsse (Diplome und Zertifikate) nach Beendigung der Schullaufbahnen im *enseignement secondaire* (ES) bzw. im *enseignement secondaire technique* (EST) im Überblick dargestellt. Dabei können prinzipiell folgende Abschlüsse von den Schülerinnen und Schülern erworben werden:

- 1) Allgemeiner Sekundarunterricht (*enseignement secondaire*):
 - Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (*diplôme de fin d'études secondaire*)
- 2) Technischer Sekundarunterricht (*enseignement secondaire technique*):
 - a) Technische Ausbildung (*régime technique*):
 - Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (*diplôme de fin d'études secondaires techniques*)
 - b) Techniker Ausbildung (*régime de la formation de techniciens*):
 - Technikerdiplom (*diplôme de technicien, DT*)
 - c) Berufsausbildung³ (*régime professionnel*):
 - Beruflicher Eignungsnachweis (*diplôme d'aptitude professionnelle, DAP*)
 - Berufsbefähigungszeugnis (*certificat de capacité professionnelle, CCP*)
 - Technikerdiplom (*diplôme de technicien, DT*)

Für das Schuljahr 2013/14 zeigt sich insgesamt die in **Abbildung 25** dargestellte Verteilung der Abschlüsse (Diplome und Zertifikate).

3) Die Abschlüsse für die Berufsausbildung nach dem alten System lauten: *certificat d'aptitude technique et professionnelle, certificat de capacité manuelle, certificat d'initiation technique et professionnelle*

Diplome und Zertifikate im ES und EST (absolute Zahlen)



Diplome im ES nach Sektionen (absolute Zahlen und Prozente)

Section A–G	Diplômes ES 2013/14				Total
	Admis		Refusés		
	absolut	%	absolut	%	
Section A - Langues vivantes	153	96,2%	6	3,8%	159
Section B - Mathématiques - Informatique	162	89,0%	20	11,0%	182
Section C - Sciences naturelles - Mathématiques	364	82,7%	76	17,3%	440
Section D - Sciences économiques - Mathématiques	329	84,8%	59	15,2%	388
Section E - Arts plastiques	135	91,8%	12	8,2%	147
Section F - Musique	35	92,1%	3	7,9%	38
Section G - Sciences humaines et sociales	372	84,5%	68	15,5%	440
Total	1.550	86,4%	244	13,6%	1.794

27

Erfolgsquote im ES insgesamt (absolute Zahlen und Prozente)

Schuljahr	Admis		Refusés		Total candidats
	absolut	%	absolut	%	
2003/04	1.140	89,2%	138	10,8%	1.278
2004/05	1.092	88,2%	146	11,8%	1.238
2005/06	1.106	87,4%	160	12,6%	1.266
2006/07	1.175	86,2%	188	13,8%	1.363
2007/08	1.221	84,6%	223	15,4%	1.444
2008/09	1.263	83,9%	242	16,1%	1.505
2009/10	1.309	86,4%	206	13,6%	1.515
2010/11	1.303	86,1%	211	13,9%	1.514
2011/12	1.441	88,0%	197	12,0%	1.638
2012/13	1.486	85,5%	252	14,5%	1.738
2013/14	1.550	86,4%	244	13,6%	1.794

28

Diplome im Régime technique nach Sektionen (absolute Zahlen und Prozente)

Division	Section	Admis		Refusés		Total candidats
		absolut	%	absolut	%	
Division technique générale	Techn. générale	197	80,7%	47	19,3%	244
	Informatique	10	90,9%	1	9,1%	11
Division artistique		21	80,0%	5	19,2%	26
Division administrative et commerciale	Gestion	336	84,2%	63	15,8%	399
	Commun. et org.	24	88,9%	3	11,1%	27
Division des professions de santé et des professions sociales	Sciences de la santé	37	71,2%	15	28,8%	52
	Infirmier	80	71,4%	32	28,6%	112
	Infirmier (anc.)*	4	100,0%			4
	Ass. techn. méd. (anc.)*	1	100,0%			1
TOTAL	Éducateur	245	86,6%	38	13,4%	283
		955	82,4%	204	17,6%	1.159

*ancien régime

Enseignement secondaire

Das *enseignement secondaire* (ES) wird mit dem *diplôme de fin d'études secondaires* abgeschlossen. Dieses Diplom bezieht sich auf den Schwerpunkt (bspw. *langues vivantes* oder *musique*), den die Schülerinnen und Schüler jeweils gewählt haben. Insgesamt stehen sieben verschiedene Schwerpunkte bzw. Sektionen (A bis G) zur Auswahl. **Abbildung 26** zeigt die Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse in den einzelnen Sektionen (*admis*) und die Anzahl der nicht bestandenen Examen im Schuljahr 2013/14 innerhalb der einzelnen Sektionen (*refusés*). Insgesamt haben im Schuljahr 2013/14 innerhalb des ES 86,4 % aller Schülerinnen und Schüler ihr *diplôme de fin d'études secondaires* bestanden. Dabei gab es in Section C – *Sciences naturelles – Mathématiques* die höchste Durchfallquote: 17,3 % aller Schülerinnen und Schüler in diesem Schwerpunkt haben die Diplomprüfungen nicht bestanden.

Verfolgt man die Erfolgsquote (*taux de réussite*) innerhalb des ES über die letzten zehn Jahre, fällt auf, dass der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen im Vergleich zum Schuljahr 2003/4 zwar gestiegen ist, aber nicht mehr auf dem hohen Niveau der Jahre 2007/08 und 2008/09 liegt (**Abbildung 27**). Lag die Durchfallquote im Schuljahr 2003/04 noch bei 10,8 %, so liegt sie im Schuljahr 2013/14 bei 13,6 %.

Enseignement secondaire technique

Die technische Ausbildung (*régime technique*) wird mit dem *diplôme de fin d'études secondaires techniques* abgeschlossen. Dieses Diplom bezieht sich auf den Schwerpunkt (*division*), den die Schülerinnen und Schüler jeweils gewählt haben (*division technique générale, division administrative et commercial, division de professions de santé et des professions sociales*). Die Schwerpunkte sind weiterhin in verschiedene Sektionen unterteilt. **Abbildung 28** zeigt die Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse (*admis*) und die Anzahl der nicht bestandenen Prüfungen im Schuljahr 2013/14 innerhalb der einzelnen Sektionen (*refusés*). Insgesamt haben im Schuljahr 2013/14 innerhalb des *régime technique* 82,4 % aller Schülerinnen und Schüler ihr *diplôme de fin d'études secondaires techniques* bestanden. Dabei gab es in der Sektion *sciences de la santé* die höchste Durchfallquote: 28,8 % aller Schülerinnen und Schüler in dieser Sektion haben die Prüfungen nicht bestanden.

29

Erfolgsquote im *Régime technique* insgesamt (absolute Zahlen und Prozente)

Schuljahr	Admis		Refusés		Total
	absolut	%	absolut	%	
2003/04	709	78,7%	192	21,3%	901
2004/05	779	81,0%	183	19,0%	962
2005/06	709	78,7%	192	21,3%	901
2006/07	801	80,4%	195	19,6%	996
2007/08	752	82,6%	158	17,4%	910
2008/09	723	80,1%	180	19,9%	903
2009/10	764	79,5%	197	20,5%	961
2010/11	846	81,0%	199	19,0%	1.045
2011/12	1.027	84,4%	190	15,6%	1.217
2012/13	934	80,7%	223	19,3%	1.157
2013/14	955	82,4%	204	17,6%	1.159

Betrachtet man die Erfolgsquote (*taux de réussite*) innerhalb des *régime technique* über die letzten zehn Jahre, zeigt sich, dass der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen insgesamt ungefähr gleich geblieben ist (**Abbildung 29**).

Die Techniker Ausbildung (*régime de la formation de techniciens*) wird mit dem *diplôme de technician* abgeschlossen. Dieses Diplom bezieht sich auf einen Schwerpunkt (z. B. *division agricole, division artistique*), den die Schülerinnen und Schüler jeweils gewählt haben. Die Schwerpunkte sind weiterhin in verschiedene Sektionen unterteilt. **Abbildung 30** zeigt die Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse in den einzelnen Sektionen (*admis*) und die Anzahl der nicht bestandenen Prüfungen im Schuljahr 2013/14 innerhalb der einzelnen Sektionen (*refusés*). Insgesamt haben im Schuljahr 2013/14 innerhalb der Techniker Ausbildung 76,2% aller Schülerinnen und Schüler das *diplôme de technician* bestanden. Dabei gab es in der Sektion *bâtiment* die höchste Durchfallquote: 51,9% aller Schülerinnen und Schüler in dieser Sektion haben die Prüfungen nicht bestanden.

Betrachtet man die Erfolgsquote (*taux de réussite*) innerhalb der Techniker Ausbildung über die letzten zehn Jahre, zeigt sich, dass der Anteil der nicht bestandenen Prüfungen im Vergleich zum Jahr 2003/04 gesunken ist (**Abbildung 31**).

Diplome im *Régime de la formation de techniciens* nach Sektionen (absolute Zahlen und Prozente)

Division	Section	Admis		Refusés		Total
		absolut	%	absolut	%	
Division adm. et commerciale		319	75,1%	106	24,9%	425
Division agricole	Agricole	17	94,4%	1	5,6%	18
	Environnement naturel	11	100,0%			11
	Horticole	12	80,0%	3	20,0%	15
Division artistique	Audiovisuel	19	79,2%	5	20,8%	24
	Arts	7	87,5%	1	12,5%	8
	Dessin 3D	12	92,3%	1	7,7%	13
Division chimique		5	83,3%	1	16,7%	6
Division électrotechnique	Communication	10	62,5%	6	37,5%	16
	Energie	36	81,8%	8	18,2%	44
	Bâtiment	25	48,1%	27	51,9%	52
Génie civil	Constructions civiles	20	90,9%	2	9,1%	22
	Travaux publics	13	92,9%	1	7,1%	14
Division hôtelière et touristique	Hôtellerie	18	94,7%	1	5,3%	19
	Tourisme	12	75,0%	4	25,0%	16
Division informatique		45	95,7%	2	4,3%	47
Division mécanique	Méc. automobile	7	87,5%	1	12,5%	8
	Méc. générale	18	48,6%	19	51,4%	37
TOTAL		606	76,2%	189	23,8%	795

31

Erfolgsquote im Régime de la formation de technicien insgesamt (absolute Zahlen und Prozente)

Schuljahr	Admis		Refusés		Total
	absolut	%	absolut	%	
2003/04	372	73,1%	137	26,9%	509
2004/05	454	79,0%	121	21,0%	575
2005/06	456	75,5%	148	24,5%	604
2006/07	523	76,7%	159	23,3%	682
2007/08	520	74,3%	180	25,7%	700
2008/09	518	73,1%	191	26,9%	709
2009/10	410	68,9%	185	31,1%	595
2010/11	547	78,3%	152	21,7%	699
2011/12	539	79,6%	138	20,4%	677
2012/13	576	78,3%	160	21,7%	736
2013/14	606	76,2%	189	23,8%	795

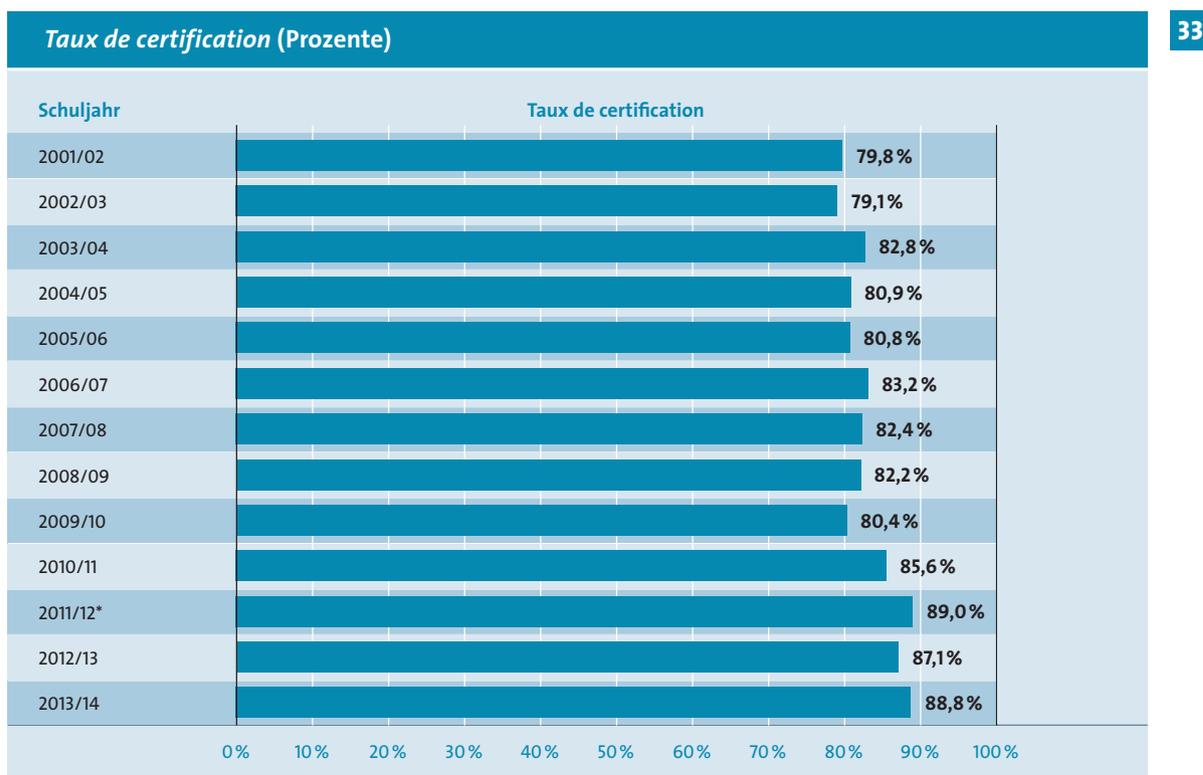
32

Abschlüsse im Régime professionnel nach Kammern (absolute Zahlen)

Kammer	DT	CATP	DAP	CCM	CCP	Total
Chambre d'Agriculture			41		7	48
Chambre de Commerce		83	437		38	558
Chambre des Métiers	7	47	253	3	91	401
TOTAL	7	130	731	3	136	1.007

Erfolgreiche Schulabschlüsse insgesamt (*Taux de certification*)

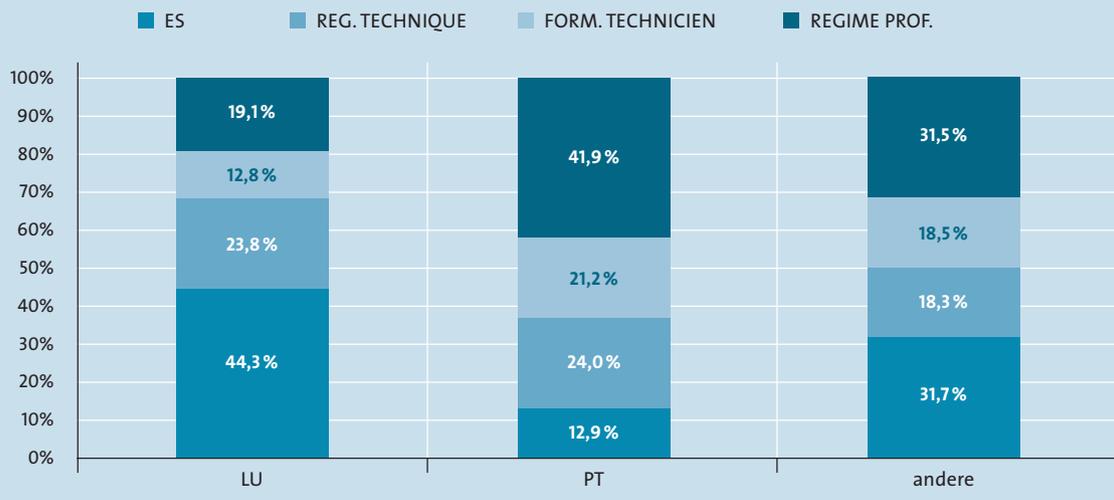
Eine der wichtigsten Funktionen eines jeden Schulsystems ist es, einer möglichst großen Anzahl an Schülerinnen und Schülern das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses zu ermöglichen. Im Schuljahr 2013/14 haben (über alle Schularten hinweg) 88,8 % aller Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss erreicht, d. h. 11,2 % der Schülerinnen und Schüler haben das luxemburgische Schulsystem ohne Abschluss verlassen. Damit liegt der Anteil der erfolgreichen Schulabschlüsse fast auf dem höchsten Stand der letzten 12 Jahre (**Abb. 33**).



* Aufgrund einer Veränderung bei der Ausbildung im Gesundheitsbereich haben im Jahr 2011/12 zwei Jahrgänge ihren Abschluss gemacht. Das hat zu einer Erhöhung der „taux de certification“ von insgesamt 2,1 % geführt.

34

Abschlüsse und Nationalität (Prozente)



Budget des MENJE

Die Finanzierung des Schulsystems insgesamt ist eine Aufgabe, die von verschiedenen Institutionen auf nationaler ebenso wie auf regionaler Ebene getragen wird. Das Budget des *Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse* stellt deshalb nur einen Teil der Finanzierung des Schulsystems in Luxemburg dar. Die in **Abbildung 35** vorgestellten Zahlen zeigen die Ausgaben des Ministeriums im Budgetjahr 2014 aufgeschlüsselt nach Ressorts beziehungsweise Aufgabenbereichen.

Dispositions budgétaires 2014		35
Aufgabenbereich		Somme
Dépenses générales		16.148.873 €
Centre de technologie de l'éducation		5.742.814 €
Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT)		7.307.182 €
Centre de psychologie et d'orientation scolaire (CPOS)		7.373.344 €
Sports scolaires et périscolaires		2.100.290 €
Établissements privés d'enseignement		77.768.758 €
Service des restaurants scolaires		7.395.805 €
Éducation différenciée		49.749.932 €
Service de la formation des adultes		3.668.078 €
Inspectorat		4.166.003 €
Enseignement fondamental		545.152.184 €
Enseignement secondaire et secondaire technique		548.763.317 €
Institut national des Langues		7.307.182 €
Service de la formation professionnelle		75.749.600 €
Enfance et Jeunesse - Dépenses générales*		330.205.799 €
Maisons d'enfants de l'État*		7.450.680 €
Centre socio-éducatif de l'État*		9.765.844 €
Office nationale de l'enfance*		73.406.512 €
Service national de la jeunesse*		10.401.228 €
Total		1.789.818.946 €

* Depuis les élections législatives du 20 octobre 2013, les départements Enfance et Jeunesse font partie du ministère de l'Éducation.

36

Evolution Budget 2001–2014

Aufgabenbereich	2001	2002	2003	2004	2005
Dépenses générales	35.429	36.884	36.594	37.440	25.074
Centre de technologie de l'éducation	4.666	4.951	5.332	3.749	2.736
SCRIPT	2.472	2.601	3.308	3.824	4.204
CPOS	5.291	5.510	6.075	6.171	7.962
Sports scolaires et périscolaires	2.291	1.829	1.346	1.981	1.728
Établissements privés d'enseignement	25.341	28.773	30.516	40.500	44.000
Service des restaurants scolaires	4.037	8.055	9.969	10.016	9.234
Éducation différenciée	25.996	27.664	29.890	31.288	32.432
Service de la formation des adultes	4.785	5.971	6.597	7.214	7.308
Inspectorat	1.899	2.133	2.190	2.733	2.776
Enseignement fondamental	157.956	181.259	184.524	197.583	213.970
ES et EST	256.729	286.536	311.808	318.274	330.986
Institut national des Langues	-	-	-	-	-
Service de la formation professionnelle	17.745	26.847	29.258	28.308	31.720
Total ohne Enfance et Jeunesse	544.637	619.013	657.407	689.081	714.130
Enfance et Jeunesse - Dépenses générales*	-	-	-	-	-
Maisons d'enfants de l'État*	-	-	-	-	-
Centre socio-éducatif de l'État*	-	-	-	-	-
Office nationale de l'enfance*	-	-	-	-	-
Service national de la jeunesse*	-	-	-	-	-
Total	544.637	619.013	657.407	689.081	714.130

* Depuis les élections législatives du 20 octobre 2013, les départements Enfance et Jeunesse font partie du ministère de l'Éducation.

Stellt man die Budgetzahlen von 2014 in Relation zu den Zahlen der Vergangenheit, zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Budgets des *Ministère de l'Éducation nationale* von 2001 bis 2014 (**Abbildung 36**). Der hohe Anstieg der Gesamtausgaben von 2013 auf 2014 erklärt sich aus der Integration des Bereiches *Enfance et Jeunesse* in das *Ministère de l'Éducation nationale*.

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
10.295	8.111	7.248	6.818	6.255	14.843	18.763	17.430	16.149
3.483	3.510	3.598	3.605	3.749	3.728	3.761	3.879	5.783
4.743	4.986	5.170	7.206	6.463	5.859	6.721	7.226	7.307
7.640	3.917	3.869	6.710	4.370	4.393	4.508	7.129	7.373
1.813	1.720	1.731	1.778	2.056	2.041	2.183	1.461	2.100
51.000	57.452	59.183	65.650	72.322	83.346	84.759	93.081	77.769
8.522	5.008	5.279	3.078	5.445	5.640	6.767	7.041	7.396
36.271	37.765	38.464	39.518	40.606	41.427	44.676	48.917	49.750
8.391	8.841	9.260	9.641	9.689	2.588	3.117	3.281	3.668
3.024	3.037	3.324	3.596	4.047	4.410	4.396	4.154	4.166
240.098	246.079	291.127	311.935	437.485	452.170	507.087	525.475	545.152
392.169	417.628	426.055	456.825	489.170	499.985	524.110	545.879	548.763
-	-	-	-	195	7.274	8.111	7.598	7.463
30.968	36.305	43.095	47.001	47.597	45.493	84.691	85.734	75.750
798.417	834.161	897.405	963.361	1.129.447	1.173.198	1.303.649	1.358.285	1.358.589
-	-	-	-	-	-	-	-	330.206
-	-	-	-	-	-	-	-	7.451
-	-	-	-	-	-	-	-	9.766
-	-	-	-	-	-	-	-	73.407
-	-	-	-	-	-	-	-	10.401
798.417	834.161	897.405	963.361	1.129.447	1.173.198	1.303.649	1.358.285	1.789.819

Ungleichheiten, Sprachen und Bildungswege

Der Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule ist nicht nur ein Schulwechsel, sondern gleichzeitig auch eine wichtige Entscheidung über den weiteren Verlauf der Bildungskarriere eines Kindes, die sich ebenfalls auf die spätere Berufswahl auswirkt.

Wie unterschiedlich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Empfehlung für das *enseignement secondaire classique* (ES) erhalten, regional verteilt ist, zeigt **Abbildung 37**. Hier sind in einer Karte auf Gemeindeebene die Empfehlungen zum Übergang von der Grundschule zum *enseignement secondaire classique* aus dem Schuljahr 2012/13 eingetragen (in Prozent).⁴ Es zeigt sich deutlich, dass die Übergangsquote von der Grundschule in das ES im Norden des Landes eher niedrig (hier gelb markiert) und im Zentrum des Landes eher hoch (hier blau markiert) ist. Im Süden (in den Gemeinden Petange, Differdange, Sanem, Esch/Alzette, Schifflange und Dumeldange) ist die Übergangsquote von der Grundschule in das ES wieder eher niedrig. Im Süden ist es also vor allem die Minettgegend, in der die Übergangsquote besonders niedrig ist. Im Norden sind es dagegen die Grenzgemeinden (sowohl Richtung Deutschland, als auch Richtung Belgien) und das Ösling, in der die Übergangsquoten zum ES niedrig sind.

Diese geographischen Unterschiede spiegeln die unterschiedlichen, historisch gewachsenen sozialen, ökonomischen und sprachlichen Verhältnisse des Landes und damit auch die Unterschiede in der Art und Weise, wie Kinder aufwachsen, sozialisiert werden und welche Bildungschancen ihnen zur Verfügung stehen. Ein wichtiger erklärender Faktor für unterschiedliche Bildungskarrieren ganz allgemein scheint dabei der sprachliche Hintergrund der Schülerinnen und Schüler zu sein. **Abbildung 38** zeigt den Anteil der Familien, in denen Luxemburgisch die primär zu Hause gesprochene Sprache ist (Schuljahr 2012/13, Familien der Schülerinnen und Schüler des Zyklus 4.2). Auffällig ist hier, dass es vor allem in der Minettgegend im Süden des Landes sowohl eine geringe Quote an primär luxemburgisch-sprechenden Familien, als auch eine geringe Quote an Schülerinnen und Schülern gibt, die in Richtung ES orientiert werden. Für den Norden des Landes gilt dieser Zusammenhang aber nicht: Dort ist die Quote der primär luxemburgisch-sprechenden Familien hoch, die Übergangsquote zum ES aber dennoch insgesamt eher niedrig.

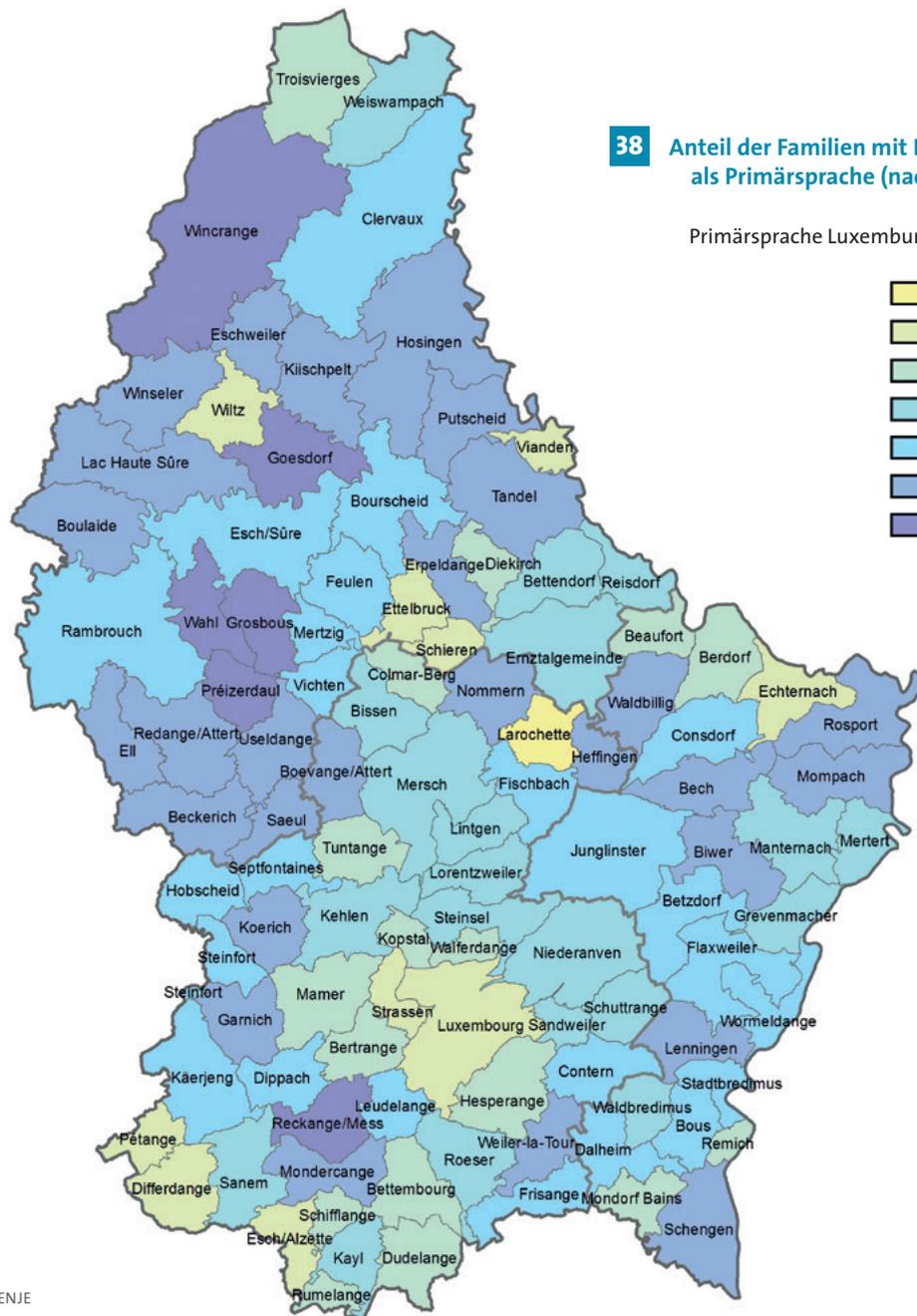
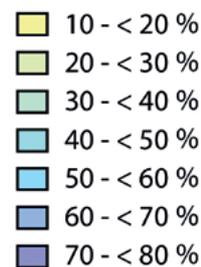
4) Wegen eines früheren Redaktionsschlusses für die Erstellung der Karten konnten die Daten aus dem Schuljahr 2013/14 nicht berücksichtigt werden. Die vorliegenden Daten beziehen sich auf die Grundschulen der jeweiligen Gemeinden.

Quelle: MENJE



38 Anteil der Familien mit Luxemburgisch als Primärsprache (nach Gemeinden)

Primärsprache Luxemburgisch in Prozent:



Quelle: MENJE

MH

Eine Erklärung für die unterschiedlichen Übergangsquoten auf das ES zwischen den verschiedenen Gemeinden liefert die Berücksichtigung des sozioökonomischen Hintergrundes der Familien in den jeweiligen Gemeinden. In **Abbildung 39** ist als Maß des sozialen und ökonomischen Status der Familien, deren Kinder in dieser Gemeinde die Grundschule besuchen, der durchschnittliche ISEI-Wert dieser Familien angegeben. Der ISEI-Wert⁵ misst den sozio-ökonomischen Status eines Haushaltes über das Einkommen und das Bildungsniveau des Hauptverdieners. Der niedrigste Wert des Index beträgt auf Ebene der gemessenen Haushalte 16, der höchste 90. Dabei gilt: Je höher der ISEI-Wert, desto höher ist auch der sozio-ökonomische Status des Haushaltes insgesamt.⁶

Abbildung 39 zeigt die durchschnittlichen ISEI-Werte nach Gemeinde⁷, hohe Werte sind hier rot, niedrige Werte grün dargestellt. Die niedrigsten durchschnittlichen Werte auf Gemeindeebene liegen bei 35, die höchsten durchschnittlichen Werte auf Gemeindeebene liegen bei 65.

Die Karte in der der sozioökonomische Hintergrund der Familien nach Gemeinde (**Abbildung 39**) abgetragen ist, zeigt die Unterschiede innerhalb Luxemburgs recht deutlich: Ein großer Teil der befragten Familien im Norden sowie der Minettgegend im Süden des Landes stehen sozioökonomisch schlechter dar als diejenigen im Zentrum rund um Luxemburg-Stadt. Hier zeigen sich ganz ähnliche Strukturen wie in **Abbildung 37**. Der Vergleich der beiden Karten legt nahe, dass die sozioökonomischen Unterschiede innerhalb des Landes zu einem Teil auch die Unterschiede in den Übergangsquoten in das ES mitbestimmen.

Dabei ist es insbesondere der Übergang in das *enseignement secondaire* (ES), der von vielen Eltern in Luxemburg für ihre Kinder angestrebt wird, verspricht das ES mit seinem *diplôme de fin d'études secondaires* doch von vielen als besonders attraktiv angesehene berufliche (bzw. universitäre) Möglichkeiten. Theoretisch sollte die Chance auf eine Übergangsempfehlung für das ES dabei ausschließlich von der schulischen Leistung abhängen, tatsächlich spielen aber auch leistungsfremde Faktoren eine Rolle: die sozio-ökonomische Situation der Familie, Sozialisationserfahrungen, der sprachliche Hintergrund, sowie elterliche Erwartungen und Unterstützungsleistungen. Ein Blick in die hier vorgestellten Karten zeigt, dass sich in unterschiedlichen Regionen unterschiedliche Chancen und auch Probleme zu bündeln scheinen, die einen Einfluss auf die Übergangsentcheidung haben können. Im zweiten Band des Bildungsberichts (Analysen und Befunde) wird ausführlich auf die unterschiedlichen Chancen unterschiedlicher Gruppen innerhalb der luxemburgischen Gesellschaft auf eine angemessene Bildungsbeteiligung eingegangen und dabei insbesondere die Rolle der sozialen Ungleichheit, des migrantischen Hintergrundes, der Geschlechterunterschiede und der sprachlichen Differenzierung beleuchtet.

5) International Socio-Economic Index of Occupational Status

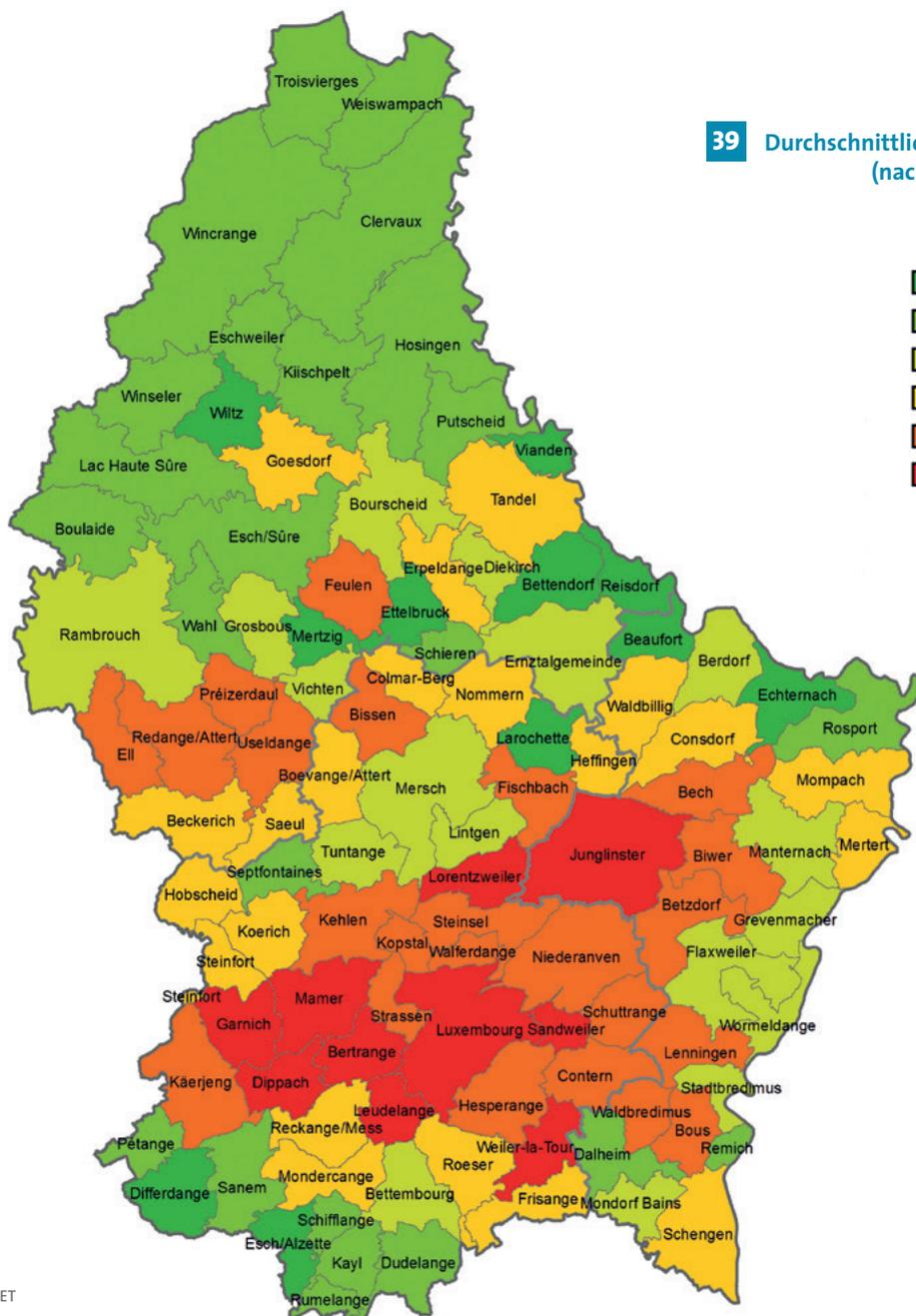
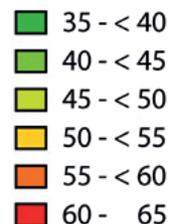
6) Ein Wert von unter 20 würde beispielsweise das durchschnittliche Einkommen und den durchschnittlichen Bildungsabschluss eines Landwirts bezeichnen, ein Wert von 90 beispielsweise Einkommen und Bildungsabschluss eines Richters.

7) Höchster ISEI-Wert pro Haushalt, erfasst über die Elternfragebögen der *Épreuves Standardisées (ÉpStan)* 2013/14 im Zyklus 3.1, aggregiert nach Gemeinde (LUCET).



39 Durchschnittliche ISEI-Werte
(nach Gemeinden)

ISEI-Werte:



Quelle: LUCET

MH

